



N i e d e r s c h r i f t

**der öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des
Bildungsausschusses am 06.09.2022**

öffentlich

Ort: Stadthaus, Kleiner Saal,
Marktplatz 2,
06108 Halle (Saale),

Zeit: 17:00 Uhr bis 18:32 Uhr

Anwesenheit: siehe Teilnehmerverzeichnis

Anwesend waren:

Mitglieder

Claudia Schmidt	Ausschussvorsitzende, CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Marion Krischok	Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale), Vertreterin für Herrn Lange
Stefanie Mackies	Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale), Teilnahme ab 17:02 Uhr
Dr. Inés Brock-Harder	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Teilnahme ab 17:02 Uhr
Melanie Ranft	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Carsten Heym	AfD-Stadtratsfraktion Halle
Dr.med. Detlef Wend	Fraktion MitBürger & Die PARTEI
Andreas Schachtschneider	Fraktion Hauptsache Halle & Freie Wähler, Teilnahme bis 18:24 Uhr
Dr. Silke Burkert	SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)
Torsten Schaper	Fraktion Freie Demokraten im Stadtrat von Halle (Saale), Teilnahme ab 17:08 Uhr
Andreas Hemming	Sachkundiger Einwohner
Cordula Henke	Sachkundige Einwohnerin Teilnahme bis 18:32 Uhr
Daniel Rumpold	Sachkundiger Einwohner
André Scherer	Sachkundiger Einwohner
Torsten Schiedung	Sachkundiger Einwohner
Andreas Slowig	Sachkundiger Einwohner

Verwaltung

Katharina Brederlow	Beigeordnete für Bildung und Soziales
Alexander Frolow	Fachbereichsleiter Bildung
Susanne Schultze	Abteilungsleiterin Hochbau Schulen
Benjamin Höhne	Abteilungsleiter Technische Gebäudeausrüstung
Felix Bürger	Abteilungsleiter Objektbetreuung
Markus Petzold	Schulnetzplaner
Tobias Strauß	Teamleiter Digitalpakt
Frank Trögel	Teamleiter Sonderbauvorhaben / Investsteuerung
Lisa Paatzsch	Protokollführerin

Entschuldigt fehlten:

Hendrik Lange	Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale)
Dr. Ulrike Wünscher	CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Friedrich Lemberg	Sachkundiger Einwohner
Alexandra Schmelzer	Sachkundige Einwohnerin

zu Einwohnerfragestunde

zu Fragesteller 1 zur Schüleranzahl in Klassen

Fragesteller 1 sprach zur Sekundarschule Halle-Süd und bezog sich auf die enorme Auslastung der Klassen. Mehrere Klassen wurden zusammengelegt. Fragesteller 1 wollte wissen, warum die Aufnahmegrenze an Sekundarschulen bei 28 liegt und nicht wie bei anderen Schulen bei 24.

Frau Brederlow sagte, dass der Klassenteiler vom Ministerium festgelegt wurde. Dieser ist in den weiterführenden Schulen gleich. Sie merkte an, dass es unterschiedliche Zugänge in den jeweiligen Schulformen gibt. Das Zusammenlegen der Klassen ist als Folge des Lehrermangels zu sehen. Sie sagte zu, die räumlichen Kapazitäten zu überprüfen.

zu Fragesteller 2 zur Bildung kleinerer Klassen

Fragesteller 2 fragte, ob nicht die Containerlösungen wiedereingeführt werden können, um die Klassen zu teilen.

Frau Brederlow sagte, dass die Klassen auf Grund des Lehrermangels nicht kleiner gemacht werden können.

Fragesteller 2 sagte, dass die Lehrer an ihre gesundheitlichen Grenzen stoßen, worauf der hohe Krankenstand zurückzuführen ist.

zu Fragesteller 3 zu PL-Zweig an der Sekundarschule Heide-Süd

Fragesteller 3 fragte, ob der PL-Zweig der Schule in das freistehende Gebäude in Radewell ziehen könnte.

Frau Brederlow sagte eine Prüfung zu.

Frau Brederlow sagte zu, die gegebenen Hinweise und Anregungen mit dem Ministerium zu kommunizieren.

zu 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit

Die Sitzung des Bildungsausschusses wurde eröffnet und geleitet von der Ausschussvorsitzenden, **Frau Schmidt**. Sie stellte die Ordnungsmäßigkeit der Einladung und die Beschlussfähigkeit fest.

zu 2 **Feststellung der Tagesordnung**

Wortmeldungen zur Tagesordnung gab es nicht. **Frau Schmidt** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**

Folgende Tagesordnung wurde festgestellt:

3. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift
4. Beschlussvorlagen
- 4.1. Änderung des Baubeschlusses zur Erneuerung der Niederspannungsanlage, des Datenübertragungsnetzes und der Beleuchtungsanlagen für das Objekt Berufsbildende Schulen „Gutjahr“ Halle (Saale), gemäß der Bewilligung von Fördermitteln im Zuge des Fördermittelprogramms „DigitalPakt Schule 2019 bis 2024“
Vorlage: VII/2022/04072
- 4.2. Förderschule für Geistigbehinderte „Astrid Lindgren“, Ludwig-Bethcke-Straße 11 sowie Nebenstelle August-Lamprecht-Straße. 15, 06132 Halle (Saale) – Variantenbeschluss
Vorlage: VII/2022/04390
5. Anträge von Fraktionen und Stadträten
6. Mitteilungen
- 6.1. Information über die in den Sommerferien 2022 realisierten Bauleistungen in Schulen
Vorlage: VII/2022/04496
- 6.2. Bericht Projektstand Schulbauprogramm
Vorlage: VII/2022/04483
- 6.3. Ukrainische Schülerinnen und Schüler an haleschen Schulen zum Schuljahresbeginn 2022/23
Vorlage: VII/2022/04513
- 6.4. Erste Fortschreibung des Schulentwicklungsplanes der Stadt Halle (Saale) für die Schuljahre 2022/2023 bis 2026/2027 - hier: Schulen des 2. Bildungsweges
Vorlage: VII/2022/04469
- 6.5. Informationsvorlage zum Sachstand Kooperative Gesamtschule "Ulrich von Hutten"
Absicherung WTH-Unterricht
Vorlage: VII/2022/04526
7. Anfragen von Fraktionen und Stadträten
- 7.1. Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zum Zustand der Grundschule Heideschule in Lettin
Vorlage: VII/2022/04448
- 7.2. Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Sanierung der Otfried-Preußler-Schule

(früher Grundschule Westliche Neustadt) und anderer Bildungsgebäude
Vorlage: VII/2022/04449

8. Anregungen
9. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift
10. Beschlussvorlagen
11. Anträge von Fraktionen und Stadträten
12. Mitteilungen
13. Anfragen von Fraktionen und Stadträten
14. Anregungen

zu 3 Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift

Es gab keine Einwendungen, sodass die Niederschrift vom 23.06.22 bestätigt wurde.

zu 4 Beschlussvorlagen

zu 4.1 Änderung des Baubeschlusses zur Erneuerung der Niederspannungsanlage, des Datenübertragungsnetzes und der Beleuchtungsanlagen für das Objekt Berufsbildende Schulen „Gutjahr“ Halle (Saale), gemäß der Bewilligung von Fördermitteln im Zuge des Fördermittelprogramms „DigitalPakt Schule 2019 bis 2024“ Vorlage: VII/2022/04072

Herr Heinz führte in die Beschlussvorlage ein und begründete diese.

Herr Strauß informierte über die Preissteigerung.

Herr Slowig stellte fest, dass die Kostendeckung aus einem Haushaltsposten erfolgt, der für den Neubau der Grundschule Schimmelstraße vorgesehen war. Er fragte, was dies für das Projekt Schimmelstraße bedeutet.

Herr Heinz sagte, dass es sich um eine Verpflichtungsermächtigung handelt. Trotz anderem Ablauf des Projekts Schimmelstraße ist eine Verpflichtungsermächtigung nicht erforderlich gewesen. Für das Projekt entstehen keine Nachteile.

Frau Schmidt stellte fest, dass die Mehrkosten aufgrund der größeren Anzahl an Unterverteilern entstanden ist. Sie fragte, ob dies nicht in der Planungsphase festgestellt werden konnte.

Herr Strauß sagte, dass der Baubeschluss vor Fertigstellung der Leistungsphase III getroffen wurde. Mit der Grobkostenkalkulation ist von einer Standardausstattung ausgegangen worden. Der Bautyp des Objekts sieht jedoch mehr Fläche für Rettungswege

vor. Zudem gibt es nur 2 Etagen. Es gibt eine große Anzahl an Daten- und Elektroverteilern, als normalerweise für eine solche Fläche vorgesehen wäre.

Herr Schachtschneider sagte, dass das Objekt aus mehreren Gebäuden besteht. Er stellte fest, dass die geplanten Gelder nicht ausreichen, wenn es bei allen Gebäuden zu Mehrkosten kommt. Er befürchtete, dass Gelder bei anderen Projekten abgezogen werden könnten.

Herr Strauß sagte, dass die Kostensteigerungen beachtet werden. Das Budget für das Gesamtpaket ist derzeit ausreichend vorhanden. Er merkte an, dass Projekte häufig günstiger ausfallen als geplant. Aus diesem Grund sah er keine Probleme.

Weitere Wortmeldungen gab es nicht.

Frau Schmidt bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis SkE: einstimmig zugestimmt

Abstimmungsergebnis SR: einstimmig zugestimmt

Beschlussempfehlung:

1. Der Stadtrat beschließt die Änderung des Baubeschlusses vom 30.06.2021 (VII/2021/02568) Baubeschluss zur Erneuerung der Niederspannungsanlage, des Datenübertragungsnetzes und der Beleuchtungsanlagen für das Objekt Berufsbildende Schulen „Gutjahr“ Halle (Saale), „DigitalPakt Schule 2019 bis 2024“ mit einem erhöhten Kostenrahmen i.H.v. 1.888.200,00 €.

2. Der Stadtrat beschließt eine außerplanmäßige Verpflichtungsermächtigung (VE) für das Haushaltsjahr 2022 im Finanzhaushalt für folgende Investitionsmaßnahme:

PSP-Element 8.23101023.700 Projekt: BbS Gutjahr (mit Digitalpakt); HHPL Seiten 1113, 1270

Finanzpositionsgruppe 785* Auszahlungen für Baumaßnahmen in Höhe von 489.500 EUR.

PSP-Element 8.21101057.700 Projekt: Neubau GS Innenstadt inkl. TH/Hort (Schimmelstraße); HHPL Seiten 1012, 1272, 1293

Finanzpositionsgruppe 785* Auszahlungen für Baumaßnahmen in Höhe von 489.500 EUR

**zu 4.2 Förderschule für Geistigbehinderte „Astrid Lindgren“, Ludwig-Bethcke-Straße 11 sowie Nebenstelle August-Lamprecht-Straße. 15, 06132 Halle (Saale) – Variantenbeschluss
Vorlage: VII/2022/04390**

Frau Schultze führte in die Beschlussvorlage der Verwaltung ein und begründete diese.

Frau Ranft fragte, ob keine andere Fläche in Betracht kam, wo viel Platz zur Verfügung

gestanden hätte. Sie fragte, warum nicht nur ein Standort errichtet wird. Zudem fragte sie, warum im Hinblick auf Schwerbehinderungen nicht nur einstöckig geplant wurde. Sie wollte wissen, ob der Behindertenbeirat einbezogen werden könnte. Zudem erkundigte sie sich, ob ein Architekturwettbewerb durchgeführt wird, wie das Gebäude einmal aussehen könnte.

Frau Schultze antwortete, dass die gezeigten Bilder bei der Wirtschaftlichkeitsuntersuchung erzeugt wurden. Sie merkte an, dass im Planungsprozess die Stöckigkeit des Gebäudes geprüft wird. Mit dem Geschäftsbereich II wurden zur Verfügung stehende Flächen auch im Hinblick auf notwendige Freiflächen besprochen. Sie sagte, dass der Variantenbeschluss lediglich eine Vorplanung darstellt. Ein Architekturwettbewerb ist nicht geplant. Es wird ein VGV-Verfahren mit Teilnehmerwettbewerb durchgeführt. Der Behindertenbeirat wird bereits ab Leistungsphase 2 einbezogen.

Herr Trögel fügte hinzu, dass im Kontext mit der Lamprechtstraße geprüft wurde, welche Standorte im Umkreis von 500m zur Verfügung stehen. Er sagte, dass die Fläche nicht ausreicht, um beide Schulformen an einem Standort unterzubringen.

Frau Brederlow fügte hinzu, dass der bisherige Standort der Schule saniert werden soll. Zunächst ist deshalb geplant, das Objekt als Ausweichobjekt zu nutzen.

Frau Dr. Brock-Harder fragte, inwieweit die benutzten Zahlen abgedeckt sind mit prognostizierten Schülerzahlen.

Herr Petzold informierte, dass der Schulentwicklungsplan sowie die darin enthaltenen Bedarfe mit dem Landesschulamt abgestimmt sind. In der Anlage 1 der Schulentwicklungsplanung ist eine Mehrbedarfsausweisung hinterlegt. Die geplanten 200 Schüler sind mit der schulfachlichen Referentin abgestimmt.

Frau Dr. Brock-Harder fragte nach der fachlichen Begründung für die beiden Standorte.

Herr Petzold sagte, dass in der vorherigen Schulentwicklungsplanung ein Beschluss zu finden ist, in dem eine 4. Förderschule für Geistigbehinderte am Standort Ludwig-Bethcke-Straße beschlossen wurde. Aufgrund der räumlichen Nähe zwischen Ludwig-Bethcke-Straße und August-Lamprecht-Straße wurde jedoch in Abstimmung mit der Schulleitung der Förderschule GB „Astrid Lindgren“ die Angliederung des Gebäudes Ludwig-Bethcke-Straße als zweiter Standort an ebenebene favorisiert und das Projekt in der Form weiterentwickelt.

Herr Scherer sagte, dass ein Schulneubau viele neue Chancen hinsichtlich energetischer Maßnahmen und Begrünung bietet. Er fragte, ob es schon Planungen gibt, wie autark die Schule Energie in Form von Wärme oder Strom gewinnen soll.

Frau Brederlow merkte an, dass lediglich der Variantenbeschluss gefasst werden soll. Alle weiteren Planungen folgen. Sie stellte jedoch klar, dass die Baumaßnahme zukunftsfähig erfolgen würde.

Herr Schachtschneider stellte fest, dass nur Lehrkräfte zwischen den Standorten pendeln.

Frau Brederlow bestätigte dies.

Herr Schiedung fragte, ob der Hort dann nur noch in der Ludwig-Bethcke-Straße betrieben wird und die Schüler diesen Weg begehen müssen.

Herr Trögel bestätigte dies und dass dies auch mit der Schulleitung entsprechend abgestimmt ist.

Weitere Wortmeldungen gab es nicht. **Frau Schmidt** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis SkE: einstimmig zugestimmt

Abstimmungsergebnis SR: einstimmig zugestimmt

Beschlussempfehlung:

Der Stadtrat beschließt die Variante 2 - Abriss des Bestandsgebäudes und den Neubau eines Schulgebäudes - für die Förderschule für Geistigbehinderte „Astrid Lindgren“ in der Ludwig-Bethcke-Straße 11 als Vorzugsvariante und beauftragt die Verwaltung auf dieser Basis mit der weiteren Planung.

zu 5 Anträge von Fraktionen und Stadträten

Anträge von Fraktionen und Stadträten lagen nicht vor.

zu 6 Mitteilungen

zu 6.1 Information über die in den Sommerferien 2022 realisierten Bauleistungen in Schulen
Vorlage: VII/2022/04496

Frau Dr. Brock-Harder fragte nach einer Einschätzung der realisierten Baumaßnahmen im Vergleich zu den Bedarfen.

Herr Bürger sagte, dass die pflichtigen Maßnahmen auf Grund der Haushaltslage vorrangig bearbeitet wurden. Er merkte an, dass noch viele Maßnahmen an den Schulen erfolgen müssen.

Frau Dr. Burkert fragte, ob die Beschattung an der Schule Am Holzplatz verbessert werden konnte.

Herr Bürger sagte, dass Planungsleistungen ausgeschrieben wurden, damit zur nächsten Sommerzeit Schattenplätze geschaffen werden können.

zu 6.2 Bericht Projektstand Schulbauprogramm
Vorlage: VII/2022/04483

Auf Antrag der Fraktion Hauptsache Halle & FREIE WÄHLER wurde zu diesem Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll gefertigt.

Frau Schmidt

Gut, dann komme ich zur nächsten Mitteilung. Vielen Dank. Das ist der Bericht zum Projektstand Schulbauprogramm. Gibt es hier Nachfragen? Herr Slowig, bitte.

Herr Slowig

Ja, ich habe eine generelle Nachfrage, habe mir das genau angeschaut. Jedes Projekt, ich könnte jetzt hier zahlreiche Beispiele aufführen. Ich mache es mal an zwei, drei Beispielen fest. Gymnasium Südstadt ein veranschlagter Kostenrahmen 9 Millionen. Realisierte Kosten 14 Millionen. Grundschule Dürer veranschlagte Kosten 7 Millionen. Realisierte Kosten 14 Millionen. Korczak 11 Millionen zu 18 Millionen. Feininger 11 Millionen zu 16 Millionen. Ich könnte beliebig fortfahren. Meine einfache Frage ist, irgendwo muss dieses Mehrgeld doch herkommen. Ich weiß nicht, wie diese Finanzierung gelaufen ist und welche Bedeutung das vielleicht für künftige Projekte hat.

Frau Schmidt

Frau Schultze, bitte.

Frau Schultze

Ich probiere mal darauf eine Antwort zu finden. Zum einen sind gerade bei den STARK III Maßnahmen unter einem großen Druck die Baubeschlüsse erstellt worden. Da hingen ja auch Fördermittelgelder mit dran und gerade zur Einreichung der Fördermittelanträge konnten keine weiterführenden Untersuchungen an den Schulen stattfinden. Zum einen war die Zeitkette, also das habe ich selber erlebt, weil ich ungefähr 10 Anträge selber beplant habe als Architektin noch. Die Zeitkette war enorm eng und wir durften auch keine, es musste alles zerstörungsfrei erfolgen, weil ja nicht klar war, welche Schulen überhaupt in die Sanierung kommen können, die den Fördermittelbescheid bekommen. Das ist ein Grund dafür, dass die Kosten tatsächlich aufgrund Bestandsunterlagen geschätzt werden mussten. In der Wirklichkeit, in der Realität hat sich dann herausgestellt, dass es doch Schadstoffbelastungen gab, dass es, das ist ein großer Punkt, der uns immer wieder eingeholt hat, war, dass angenommen wurde, dass die Dachsanierung, die schon mal in den 90er Jahren erfolgt war, dass dort mit einer Aufdämmung quasi ausreichen konnte. Bei einem Angriff ans Dach wurde festgestellt, dass die Dampfsperre undicht war. Als Beispiel. Das wurde gleich zu Kostensteigerungen. Ebenso wie die Fachunterrichtsräume, wo angenommen wurde, die könnten erhalten bleiben, bis sich dann ergeben hat, wo man dann die Decken aufgemacht hat, dass die brandschutztechnischen Durchführungen alle nicht fachgerecht waren. Also die ganzen weiteren Untersuchungen haben dazu geführt, dass es zu einer Kostensteigerung kam. Nicht zuletzt hat uns auch in vielen Fällen die Corona-Pandemie noch in die Karten, also gegen unsere Karten gespielt sozusagen. Wir hatten große Lieferengpässe, Lieferschwierigkeiten. Die Firmen sind aus den Firmen rausgekommen und sind so in die Lage gekommen, neu zu verhandeln, weil die Vertragsfristen abgelaufen waren und es eben eine große Materialpreissteigerung gab.

Herr Slowig

Also Frau Schultze, das überzeugt mich fachlich alles. Das haben sie uns ja auch schon mehrfach sauber begründet. Aber ich frage mich, wo kommt denn dieses Mehrgeld her? Das ist doch gar nicht eingestellt im Haushalt. Das werden Sie auch nicht beantworten können. Irgendwie muss... wir hatten doch vorher nur 11 Millionen drinstehen, jetzt kostet es 1⁶. Irgendwo müssen die 5 Millionen ja her kommen.

Frau Schmidt

Frau Brederlow.

Frau Brederlow

Also ich glaube Herr Heinz zuckt da gerade. Also wir machen ja in der jährlichen Haushaltsplanung auch die Anpassung, weil wir sehen ja im Verlauf der Baumaßnahme wo Veränderungen notwendig sind und wir haben auch innerhalb der STARK III Maßnahmen beispielsweise auch geschoben, sagen wir so. Und natürlich sind das zusätzliche Kredite am Ende, die die Stadt aufnehmen musste, die auch alle genehmigt sind und ja.

Frau Schmidt

Gut. Dann von Frau Ranft noch eine Nachfrage.

Frau Ranft

Ich habe 2 Fragen. Die Grundschule Silberwald und Förderschule Korczak tauchen jetzt auf unter Projekte ohne STARK III Förderung, ob Sie das kurz erklären können? Und die Nebenstelle des TMG ist gar nicht aufgeführt. Da hat es ja eine Anfrage der SPD gegeben und da hieß es in der Antwort, dass das Vergabeverfahren im 3. Quartal 22 begonnen werden soll und jetzt wird es gar nicht mehr erwähnt. Ob Sie dazu auch kurz was sagen können?

Frau Schultze

Also zur Grundschule Silberwald, Förderschule Korczak da hatten wir im letzten Jahr schon drüber informiert, dass aufgrund des, ich sage mal, der Verlängerung der Baumaßnahmen Grundschule Hanoier Straße, konnte die Umzugskette ja nicht mehr gehalten werden. Sprich die Hanoier Straße hat sich ungefähr um ein Jahr verlängert, da konnte die Grundschule Silberwald nicht ins Ausweichquartier in der Ottostraße ziehen. Das heißt, die Schulsanierung konnte erst später starten als geplant, wird dementsprechend erst später fertig, wie geplant. Der Fördermittelzeitraum für STARK III sieht vor, dass zum 31.10.2022, also in 2 Monaten der Verwendungsnachweis einzureichen ist. Dort sind wir natürlich mit der Baumaßnahme noch nicht fertig. In Abstimmung mit der Investitionsbank und dem BLSA haben wir die Mehrkosten von anderen Projekten über Änderungsanträge eingereicht um die Fördermittel für die Korczak abzuschöpfen, die sind also für die Stadt Halle nicht verloren gegangen, sondern wurden umgeschichtet. Und der Eigenmittelanteil für STARK III Maßnahmen hat sich quasi verringert durch die Umschichtung der Fördermittel der Korczak und die Korczak-Schule wird jetzt in Eigenregie fertiggestellt.

Und das andere, das war Thomas-Müntzer-Gymnasium stimmt's? Ja Thomas-Müntzer-Gymnasium, die Rainstraße, das ist nach wie vor geplant, wir sind jetzt in den letzten Zügen der Aufgabenstellung. Dort soll ja die 5. Und die 6. Klassenstufe einziehen, das ist mit der Schulleitung auch so abgestimmt und das Vergabeverfahren startet, also wir sind im 3. Quartal. Das startet jetzt auch.

Frau Schmidt

Herr Schachtschneider hat noch eine Nachfrage.

Herr Schachtschneider

Ja, nur eine kurze. Frau Schultze, Sie haben vorhin so schön ausgeführt auf die Frage von Herrn Slowig, der dann die Millionenbeträge, also die überplanmäßig dann ausgegeben wurden, aufgezählt. Wir hatten auch schon mal diese Frage, die haben Sie mir dann auch erklärt, da ging es um Asbest an irgendwelchen Sachen, das ist schon länger her, wo man nicht wissen konnte, dass da was drin ist, bei diesem DDR-Typen Bau. Ich frage jetzt mal für die Zukunft und wir hatten es ja vorhin, war ja auch meine Frage, es waren nur 500.000 mehr. Sind Sie jetzt auf einem anderen Weg, was die Kostenschätzung dieser Sachen, denn wir können uns wahrscheinlich, ich will gar keinem Schuld zuschieben, wir können uns das wahrscheinlich nicht weiter leisten, also mit solchen hohen Beträgen, also wo dann, ich sage mal, sich verdoppelt fast die Endsumme, weiter zu agieren.

Also ist die Frage, sind Sie auf einem besseren Weg, dass so was nicht mehr, ich rede nicht von geringfügigen Erhöhungen aber doch fast verdoppeln.

Frau Schultze

Genau. Wir haben zum einen aus den Erfahrungen der STARK III Sanierungen gelernt, die zur Haushaltsanmeldung für zukünftige Projekte, die Typ Erfurt Schulen sind, da sehe ich

jetzt die Trakehner Straße und zum Beispiel die am Kirchteich, die Erfahrungen sind da schon eingeflossen, sodass wir alle Punkte, die uns zum Beispiel bei der Sanierung der Grund- und Gemeinschaftsschule Kastanienallee beim Lernzentrum über die Wege gelaufen sind, dass wir das schon mit eingepreist haben. Zum anderen haben wir jetzt in den Ausschreibungen, die schon gestartet sind, Trakehner Straße ist tatsächlich im Moment auf dem Markt, wir erwarten hoffentlich auch Teilnehmer an dem Planungswettbewerb oder an den Teilnehmerantrag. Wir schreiben ab Leistungsstufe 1 aus. Das heißt wir machen eine Grundlagenermittlung und eine Vorplanung nach HOAI, sodass die Firma, die Planungsfirma auch quasi mit haftbar gemacht wird. Das ist im Rahmen der STARK III Maßnahmen aufgrund der geringen Zeit gar nicht möglich gewesen. Also wir vertiefen unsere Planungskennnisse, wir haben unsere Haushaltsanmeldungen aufgrund der Geschehnisse, die bei STARK III uns über den Weg gelaufen sind, verifiziert und anders geplant.

Frau Schmidt

Danke. Ich sehe keine weiteren Nachfragen. Doch Herr Slowig, bitte.

Herr Slowig

Tut mir leid. Eine muss ich noch stellen. Und zwar weitere Projekte in Planung und Vorbereitung, da steht zwar nur Auszug aus der Gesamtmaßnahme, da sehe ich weder, dass in der Kastanienallee etwas passierte, das stand ja da schon mal drin, noch sehe ich die Grundschule Ottfried-Preußler. Bei beiden würde mich mal der Sachstand interessieren. Also Campus Kastanienallee und Ottfried-Preußler.

Frau Brederlow

Also nicht Campus, sondern Schulerweiterungsbau Kastanienallee, muss man ordentlich auseinanderhalten, ja und Ottfried-Preußler, wie da der Stand ist.

Frau Schultze

Genau. Zu Ottfried-Preußler Schule gab es ja auch die Anfrage. Wir sind im stetigen Kontakt mit dem Landesverwaltungsamt, wir konnten unsere Anlagen noch mal scharfen, in dem wir aktualisierte Unterlagen, also Brandschutzprotokolle, anfangsplanerische Einschätzungen und Fotodokumentationen dazu nochmal jetzt tatsächlich im Juni 2022 anbringen konnten. Haben daraufhin unsere Erklärungen nochmal geschärft und auch nochmal farbig markiert, was wirklich die Maßnahmen sind in einzelnen Paketen, haben eine Wirtschaftlichkeitsuntersuchung angeschlossen. Eine Rückmeldung vom Landesverwaltungsamt steht noch aus, wir hoffen auf einen in kürze stattfindenden Termin.

Herr Heinz

Also nur kurz zur Ergänzung. Das Landesverwaltungsamt sagt uns jetzt sehr kurzfristige Prüfung und kurzfristige Gespräche zu. Das wird schnell passieren. Das Projekt als solches steht ja. Da läuft die Zeit nur nicht davon. Bauen wollen wir in 2023 und 2024. Wir erwarten, dass wir zum nächsten Bildungsausschuss eine definitive Antwort geben können. Wirtschaftlich ist es, haben wir nachgewiesen. Nun warten wir ab.

Frau Schmidt

Da wir gerade bei dem Thema sind, erlaube ich mir doch noch meine Nachfrage da drunter zu summieren. Also ich weiß, dass Steckdosen, Fußböden, Wasserhähne, Sitzbänke repariert wurden im Sommer, gibt es jetzt noch kurzfristige Planungen, was die Brandschutzmaßnahmen betrifft, die ja wichtig sind und was die Spielgeräte betrifft.

Frau Schultze

Also die Maßnahmen für den Brandschutz, das nimmt den größten Punkt ein, was wir mit dem Landesverwaltungsamt jetzt nochmal, wo wir die Unterlagen nochmal geschärft haben, das ist die Sicherung der Kopfräume, der Abschluss der Flure, die Erneuerung der Elektrik,

also all das, was im weitesten Sinne mit Brandschutz zu tun hat, ist natürlich das größte Paket. Das macht auch den größten Anteil unseres Nachweises aus. Und sobald wir eine positive Stellungnahme sozusagen vom Landesverwaltungsamt haben, werden wir die ersten Ausschreibungspakete auf den Markt geben, die, wie Herr Heinz schon meinte, also, die ersten Ausschreibungspakete liegen schon vor.

Frau Schmidt

Haben wir da einen Zeitrahmen, einen ganz groben wenigstens?

Frau Schultze

Naja es hängt eben davon ab, wenn wir die Kredite bewilligt bekommen. Davon hängt es tatsächlich ab.

Frau Brederlow

Genau und wir werden die Schule oder die genannten Schulen im nächsten Haushaltsplan wiederaufnehmen. Also auf jeden Fall die Preußler mit der Summe, die wir brauchen, um die Grundsanierung machen zu können.

Frau Schmidt

Herr Slowig, würden Sie das Mikro benutzen.

Herr Slowig

Ich hatte noch gefragt nach dem Schulerweiterungsbau Kastanienallee.

Frau Schultze

Also da steht auf jeden Fall noch die Stellungnahme vom Landesverwaltungsamt aus, meine ich.

Frau Brederlow

Na was war auch ein Bereich den wir neu im Haushalt hatten und den die Kommunalaufsicht auch rausgestrichen hatte. Also das gleiche Thema, Wiederaufnahme in den Haushalt und entsprechend, weil vom Landesschulamt haben wir da jetzt kein Signal, dass das nicht nötig ist. Da müssen wir auch weiterhin mit der Kommunalaufsicht im Gespräch bleiben.

Frau Schmidt

Das kam jetzt dazwischen. Ich erlaube mir noch zu erinnern, ich hatte nach den Spielgeräten noch gefragt.

Herr Bürger

Genau. Beim Thema Spielen bin ich genau der Richtige. Also wir haben, ich sage mal so, die Frau Winkler sitzt nicht umsonst neben mir, ich saß zuerst, also wir sind im engeren Austausch kontinuierlich alle zwei Wochen, auch zu Spielgeräte haben wir jetzt gesagt, dass wir die in den Oktoberferien also in diesen Oktoberferien etwas nachrüsten werden. Was genau, das wird in der direkten Abstimmung sein, also da möchte ich jetzt nicht vorgreifen aber es wird irgendwas sein, wo wir sagen, dass die Kinder eine Beschäftigung haben, das habe ich ja beim letzten Mal oder die letzten Male auch mitgenommen und da werden wir bis zu den Oktoberferien etwas liefern können.

Frau Schmidt

Dankeschön. So dann habe ich Herrn Wend auf der Liste stehen.

Herr Wend

Ich wollte da, bleiben Sie mal sitzen. Ich wollte nur kurz nachfragen. Habe ich jetzt richtig verstanden, also der Schulhof von der Ottfried-Preußler der sieht jetzt noch so aus, wie wir

ihn gesehen haben, als wir die Begehung gemacht haben? Aber in den Herbstferien wird er eine leichte Wandlung erfahren?

Herr Bürger

Nicht ganz. Wir haben, wie gesagt ein paar Bänke repariert, wir haben Pflasterarbeiten gemacht. Also wir haben auf dem Schulhof perse etwas gemacht und jetzt kommt noch die Ausstattung dazu.

Frau Schmidt

Herr Slowig bitte. Nein, dann Frau Burkert bitte.

Frau Dr. Burkert

Können Sie vielleicht sagen, wie viel Geld investiert wird? Das man so ein bisschen Überblick hat, dass es wirklich, sage ich mal auch für die Kinder so Investitionen sind, die wirklich auch was bringen, sage ich mal für die Pausengestaltung.

Herr Bürger

Also ich möchte hier jetzt ungern eine Zahl sagen, weil ich sie jetzt nicht genau verifizieren kann. Ich habe sie jetzt nicht genau im Kopf, das würde ich dann nachreichen. Ich will jetzt keine falschen Zahlen in Umlauf bringen.

Frau Schmidt

Danke. Ich sehe keine weiteren Nachfragen. Doch Herr Wend nochmal.

Herr Dr. Wend

Sind wir jetzt bei der Ottfried-Preußler hängen geblieben. Oder darf ich noch was zu einer anderen Schule fragen?

Frau Schmidt

Wir sind beim Sachstand Schulbau. Beim Schulbauprogramm, beim Projektstand.

Herr Dr. Wend

Na dann frage ich nach. Ich habe noch eine Nachfrage zur August-Herrmann-Franke Grundschule. Geht es eigentlich um dieselbe Thematik Schulhof und Beschaffenheit. Aber dann mache ich das nachher.

Frau Schmidt

Gut. Dann Dankeschön.

Ende Wortprotokoll.

**zu 6.3 Ukrainische Schülerinnen und Schüler an halleschen Schulen zum Schuljahresbeginn 2022/23
Vorlage: VII/2022/04513**

Herr Schachtschneider sagte, dass eine Ungleichverteilung an den Schulen vorliegt. Er fragte, ob das Wohnortprinzip beachtet wurde.

Frau Brederlow sagte, dass geschaut wird, wo Räume zur Verfügung stehen. Bei den weiterführenden Schulen gilt nicht das Wohnortprinzip. Die Bildung von Ankunftsclassen findet in Abstimmung mit dem Landesschulamt statt. Dieses entscheidet, welche Schule für die jeweiligen Schüler geeignet ist.

Herr Schachtschneider bezog sich auf die Margarete Friedländer Schule mit 120 Schülern auf 2 Ankunftsclassen. Er sagte, dass bei dem jeweiligen Klassenteiler 60 Schüler noch auf andere Klassen verteilt werden müssten.

Herr Frolow bestätigte dies. Er sagte, dass die Klassen dann meist mit 28 Schülern bestückt werden. Die weiteren Schüler werden in die anderen Klassen integriert.

Frau Ranft sagte, dass die Integrationsschüler dann auf alle Schulen gleich verteilt werden sollte. Sie sagte, dass Schüler auch auf für sie passenden Schulen integriert werden müssen. Sie merkte an, dass zunächst Klassen mit weniger Auslastung gefüllt werden sollten.

Frau Dr. Burkert berichtete von einer Familie mit Grundschulkind und sagte, dass die Klasse des Kindes in der Ukraine Onlineunterricht anbietet. Sie sagte, dass die Familie den Kontakt zur Klasse halten möchte. Andererseits soll das Kind natürlich in Halle integriert werden. Sie fragte, ob flexible Lösungen gefunden werden können.

Frau Brederlow sagte, dass eine Schulpflicht besteht und die Grundschule in Halle (Saale) besucht werden muss.

Herr Dr. Wend schloss sich Frau Ranft an und sagte, dass bereits ausgelastete Schulen viele Integrationsschüler aufgenommen haben. Er fragte, ob die Kapazitäten zur Aufnahme mit den jeweiligen Schulen abgestimmt werden oder ob die Zuweisung ohne Abstimmung erfolgt.

Frau Brederlow sagte, dass bei den Grundschulen die Einzugsbereiche beachtet werden. Bei den Randbereichen von Halle werden meist die Schulen in näherer Umgebung gewählt. Sie sagte, dass die Zuweisung in Abstimmung mit dem Landesschulamt erfolgt.

Frau Brederlow merkte an, dass das bei den ukrainischen Kindern ausschlaggebend ist, wo die Wohnungen gefunden werden.

Herr Slowig sagte, dass die Schulen auch selbst entscheiden können, ob Schüler aufgenommen werden können oder nicht. Er sagte, dass auch immer geschaut werden muss, wie die Schulen im Vergleich zur Schüleranzahl personell für die Zielsprache Deutsch aufgestellt ist. Er sprach sich gegen Ankunftsclassen aus und bezog sich auf die Ausführungen von Frau Dr. Burkert und merkte an, dass die Schüler so schnell wie möglich im deutschen Schulsystem integriert werden müssen, was nicht mit ukrainischem Onlineunterricht ermöglicht wird.

Herr Schiedung sagte, dass sich die Zahlen der Ankuftsschüler auch noch verdoppeln könnte. Er merkte an, dass sich die Frage gestellt werden muss, ob dann eine neue Schule gegründet wird und wer dies möglicherweise finanziert. Er bezog sich auf die Auenschule und sagte, dass dort 2 Ankunftsclassen geplant sind.

Herr Frolow sagte, dass Abstimmungen mit dem Fachbereich 24 erfolgen. Er sagte, dass es sich bei der Auenschule um eine Grundschule handelt, die bei der Beschulung älterer Schüler Nutzungskonflikte sieht. Derzeit werden Möglichkeiten zur Beschulung im Gebäude in Radewell geprüft, um dort die Beschulung der Ankunftsclassen vorzunehmen. Geplant ist, bis zum 19.09. dem Landesschulamt eine Rückmeldung zu geben.

Herr Schachtschneider sagte, dass es einen Unterschied zwischen den Schülern, die sich tatsächlich in Sachsen-Anhalt aufhalten und schulpflichtig wären und denen, die in den

Schulen tatsächlich als Person angekommen sind. Er fragte, ob dies für Halle (Saale) ebenfalls zutrifft.

Frau Brederlow bestätigte, dass oft mehr Schüler angemeldet sind als tatsächlich beschult werden. Sie merkte an, dass viele Schüler aber auch wieder zurück in die Ukraine gehen.

Herr Schachtschneider sagte, dass ca. 8.000 Schüler in Sachsen-Anhalt angemeldet waren und nur ca. 5.000 an den Schulen ankamen.

Frau Brederlow sagte, dass es in Halle (Saale) ca. 1.150 schulpflichtige ukrainische Kinder in Halle (Saale) gibt.

Die Mitteilung wurde zur Kenntnis genommen.

**zu 6.4 Erste Fortschreibung des Schulentwicklungsplanes der Stadt Halle (Saale) für die Schuljahre 2022/2023 bis 2026/2027 - hier: Schulen des 2. Bildungsweges
Vorlage: VII/2022/04469**

Herr Schiedung sprach sich für die Zusammenlegung aus und fragte, ob der Standort Halle (Saale) erhalten bleibt.

Frau Brederlow sagte, dass für eine Schule mit zwei Schulstandorten eine Änderung des Schulgesetzes notwendig ist, diese ist bereits in der Bearbeitung. Der Schulleiter des Standortes Magdeburg führt bereits auch die Schule in Halle (Saale). Der Erhalt der halleschen Schule wurde mündlich vom Landesschulamt zugesichert. Die Schule wird ebenfalls einen standortunabhängigen Namen tragen.

Herr Scherer fragte, ob die Landesträgerschaft geplant ist.

Frau Brederlow bestätigte dies. Sie sagte, dass es sich in diesem Jahr noch um eine kommunale Schule handelt wird. Zum nächsten Schuljahr soll sie in Landesträgerschaft übergehen.

Die Mitteilung wurde zur Kenntnis genommen.

**zu 6.5 Informationsvorlage zum Sachstand Kooperative Gesamtschule "Ulrich von Hutten" Absicherung WTH-Unterricht
Vorlage: VII/2022/04526**

Herr Schiedung sagte, dass für die Herrichtung des Objekts 50.000 Euro benötigt werden. Er fragte, ob es eine Folgekostenabschätzung gibt. Er fragte, ob die Zugänglichkeit barrierefrei wäre.

Frau Brederlow sagte, dass für das Objekt das Objekt in der Libenauer Straße aufgegeben wird, wo ebenfalls Betriebs- und Reparaturkosten anfielen. Über die genauen Betriebskosten des Handwerkerhofs konnte sie noch keine Angaben machen. Sie sagte, dass das Gebäude barrierefrei ist.

zu 6.6 Mitteilung zur AG-Schulentwicklungsplanung

Frau Brederlow sagte, dass die AG-Schulentwicklungsplanung abgesagt wurde, da auf das Schreiben des Landesschulamtes zur Schulentwicklungsplanung gewartet wurde. Sie sagte, dass der erste Entwurf des Landesschulamtes einging. Jetzt muss dieser geprüft werden. Nach der Prüfung wird kurzfristig zur AG eingeladen.

zu 7 Anfragen von Fraktionen und Stadträten

**zu 7.1 Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zum Zustand der Grundschule Heideschule in Lettin
Vorlage: VII/2022/04448**

Die Beantwortung wurde zur Kenntnis genommen.

**zu 7.2 Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Sanierung der Otfried-Preußler-Schule (früher Grundschule Westliche Neustadt) und anderer Bildungsgebäude
Vorlage: VII/2022/04449**

Die Beantwortung wurde zur Kenntnis genommen.

zu 7.3 Frau Dr. Brock-Harder zu Bauprojekten in der Schimmelstraße

Frau Dr. Brock-Harder fragte, wann die 8 Ahornbäume in der Schimmelstraße umgepflanzt werden.

Frau Schultze sagte, dass ein Baumschutzgutachter die Umpflanzbarkeit einschätzte. Die Sparkasse wird die Umpflanzungen übernehmen. Derzeit wird geprüft, wohin die Bäume gepflanzt werden.

zu 7.4 Frau Dr. Brock-Harder zu Außenanlagen an der Auenschule

Frau Dr. Brock-Harder sagte, dass aufgrund von der Baufreiheit an der Auenschule Bäume gefällt werden musste. 28 Neupflanzungen sollten erfolgen. Laut Pressemitteilung wurden nur 12 gepflanzt. Sie fragte, warum weniger Bäume gepflanzt wurden.

Frau Schultze sagte, dass die Pflanzarbeiten im Oktober vollständig ausgeführt werden.

zu 7.5 Frau Dr. Burkert zur Sanierung der Otfried-Preußler-Schule und Grundschule "Rosa-Luxemburg"

Frau Dr. Burkert fragte hinsichtlich der Otfried-Preußler Schule zur Kommunikation mit dem Landesverwaltungsamt, was hingeschickt wurde, was noch aussteht und wann die Verwaltung mit einer Antwort rechnet.

Herr Heinz sagte, dass Aktualisierungen zum Bautenzustand gemacht werden sollten. Es wurde ein weiteres Gutachten zur Elektrik eingereicht sowie die Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen. Es ist geplant, im nächsten Bildungsausschuss informieren zu können.

Zudem fragte **Frau Dr. Burkert** zur Grundschule „Rosa-Luxemburg“ und sagte, dass die Containerlösung geprüft werden sollte. Sie fragte nach dem aktuellen Stand.

Frau Schultze sagte, dass eine Prüfung erfolgte. Sie sagte, dass in Abstimmung mit der Schule entschieden wurde, zusätzliche Räume als Klassenräume zu nutzen, sodass eine Aufstellung der Container bis zur Fertigstellung der Baumaßnahme derzeit nicht notwendig ist.

Frau Dr. Burkert sagte, dass die Schule signalisierte, dass keine Container lieferbar sind.

Frau Schultze sagte eine Prüfung zu.

zu 7.6 Frau Schmidt zu Beleuchtung an Schulen

Frau Schmidt sagte, dass in den Fluren der Grundschule Lessing nachts und an Wochenenden das Licht brennt. Sie fragte nach dem Grund ob aufgrund von Stromeinsparungen die Beleuchtung abgestellt werden könnte.

Frau Schultze sagte, dass an der Grundschule Lessing die Videoüberwachung und der Lichtenanlage einmal abgebaut wurde, was zu einem Einbruch mit Vandalismus Schaden führte. Aus diesem Grund wurde die Videoüberwachung mit dem Flutlicht wieder installiert. Zur Beleuchtung in den Fluren sagte sie eine Prüfung zu.

zu 7.7 Herr Rumpold zu Lehrerstellen

Herr Rumpold bezog sich auf die Schulverwaltungsassistenten und sagte, dass 8 Stellen in Halle (Saale) vorgesehen sind und fragte, wie die jeweiligen Schulen ausgewählt werden.

Frau Brederlow sagte eine Prüfung zu.

zu 7.8 Herr Dr. Wend zu Außenanlagen an der Grundschule "August Hermann Francke"

Herr Dr. Wend fragte, ob der schlechte Zustand der Außenanlage der Stadtverwaltung bekannt ist und ob es Planungen gibt.

Herr Bürger sagte eine schriftliche Antwort zu.

zu 8 Anregungen

zu 8.1 Herr Schiedung zu Ausschusssitzungen an Schulen

Herr Schiedung regte eine auswärtige Sitzung des Ausschusses an, da dies halbjährlich erfolgen sollte.

Weitere Anregungen gab es nicht. **Frau Schmidt** bat um Herstellung der Nichtöffentlichkeit.

Für die Richtigkeit:

Claudia Schmidt
Ausschussvorsitzende

Lisa Paatzsch
Protokollführerin